

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 190.

Halle, Freitag den 16. August

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 14. August. Se. Maj. der König haben dem Landgerichts-Rath Berghauer zu Wittenberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Pfarrerverweser Franz Wilhelm Heinrich Brinkmann zum katholischen Pfarrer an der St. Katharinenkirche zu Halberstadt ernannt worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Erfurt ist die evangelische Pfarrstelle an der St. Trinitatis-Kirche zu Altengottern, im Kreise Langensalza, dem bisherigen Pfarrer an der Wigberti-Kirche daselbst, August Christian Schollmeyer, verliehen und der bisherige Pfarr-Substitut an der St. Trinitatis-Kirche zu Altengottern, im Kreise Langensalza, Johann Friedrich Wilhelm Müller, zum evangelischen Pfarrer an der St. Wigberti-Kirche daselbst berufen und bestätigt worden.

Der bisher bei der Regierung zu Koblenz angestellt gewesene Regierungs-Assessor von Mees ist in gleicher Eigenschaft zu dem Raumburger Regierungs-Kollegio versetzt worden.

Der Justitiar Bismark in Bitterfeld ist zum Verwalter des Patrimonial-Gerichts Müldenstein ernannt und verpflichtet worden.

Da der Superintendent M. Zeigermann zu Schosung seiner Augen Erleichterung bei Führung seiner Aemter bedarf, so ist die Verwaltung der Ephorie Querfurt vom 19. August ab einstweilen dem Pfarrer Jacob zu Gatterstedt übertragen worden.

Zur Herstellung und Verschönerung der Kirche zu Raundorf, in der Ephorie Gollme, bei welcher sich schon die dortige Kirchfahrt durch freiwillige Beiträge rühmlich ausgezeichnet hat, hat insbesondere der Gutsbesitzer Gottlieb Dohse in Dölba die bedeutende Summe von 250 Thlr. zum Geschenk gemacht.

Die Kirchfahrt in Gollme, im Delitzscher Kreise, hat seit mehreren Jahren mit einem nicht unbedeutenden Kostenaufwande aus eigenen Mitteln, für die zweckmäßige Einrichtung und Verschönerung ihres Kirchhofes dergestalt Sorge getragen, daß derselbe gegenwärtig den Anblick eines parkartigen Gartens darbietet, und zu den ausgezeichneten Anlagen dieser Art auf dem Lande gerechnet werden kann.

Der Einwohner Gottlieb Rudolph zu Obernessa, in der Ephorie Weißensfeld, hat auf eigene Kosten mit einem Auf-

wande von 40 Thlr. eine neue Stimme in die dasige Orgel einsetzen, eben so hat der Einwohner Schumann daselbst, mit einem Aufwande von 15 Thlr. aus eigenen Mitteln die Kirchendecke abputzen und weißen lassen.

Kassel, d. 9. August. Vor mehreren Tagen ist der Assessor v. Wöhler von hier als Special-Bevollmächtigter zur endlichen Regulirung der Angelegenheiten des ehemaligen Königreichs Westphalen nach Berlin abgereist. Man erwartet mit der größten Zuversicht ein endliches Resultat dieser Sache, da das Wohl so vieler Familien von dem Ausgang dieser Forderungen abhängt, wovon nach der rechtlichen und edlen Denkungsart der dabei theilhaftigen Mächte nur Gutes zu erwarten bevorsteht.

Wien, d. 7. August. Es ist hier nicht ohne Befremden gelesen, daß man auswärtigen Blättern hat melden können, der Idee von einem europäischen Kongreß zur Schlichtung der orientalischen Angelegenheiten sei vornehmlich von Rußland aus widersprochen worden. Umgekehrt ist es das Kabinet von St. James, welches die von hier und von Paris ausgegangenen Vorschläge als mit seiner Politik unverträglich erklärt hat. Erst seit einigen Tagen haben sich die Chancen für die Konferenzfreunde wieder gebessert.

Ueber Triest sind gestern und heute neue Nachrichten eingelangt, welche hier allem Anscheine nach als höchst wichtig betrachtet werden. In Folge derselben fand diesen Mittag bei dem Kaiser eine längere Berathung statt, nach deren Schlusse der Staatskanzler, Fürst v. Metternich, sich zu dem durch Kränklichkeit zu Hause gehaltenen großbritannischen Botschafter Lamb verfügte, mit dem er geraume Zeit konferirte. Es heißt, es sollen zwischen heute und morgen Couriere nach London und Paris expedirt werden. Der mit einer außerordentlichen Sendung nach Konstantinopel beauftragte Hofrath v. Huszar hat schon diesen Morgen am Bord eines Donaudampfschiffs die Reise nach seiner Bestimmung angetreten.

Frankreich.

Paris, d. 10. August. Heute ist Ministerrath über die orientalische Frage; man weiß noch nicht, ob es zur Aufstellung eines Truppenkorps bei Doulon oder zur Demission der nicht für eine derartige Demonstration stimmenden Minister kommen wird.

Belgien.

Lüttich, d. 9. August. Wir haben hier die Bestätigung des Gerüchts, daß der Baron Surlet de Chokier, welcher im Jahre 1830 vom Nationalkongreß zum Regenten gewählt wurde, und es bis zur Thronbesteigung Leopolds blieb, gestern auf seinem Schloß Singelom bei St. Trond gestorben ist.

Spanien.

Die Berichte aus Madrid vom 3. und aus Bayonne vom 7. August sind leer an Thatfachen. In der Hauptstadt stellt man Vermuthungen an über den Geist der Cortesmajorität, ohne zu wissen, ob dieselbe überhaupt Geist haben wird, und vom Kriegstheater wird nur gemeldet, daß Don Carlos zu Tolosa angekommen ist und ungern daselbst verweilt, weil er lieber zu Estella wäre.

Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 1. August. Den neuesten Berichten aus Konstantinopel zufolge sind daselbst sowohl von Wien als London und Paris erneuerte Versicherungen eingegangen, daß die Mächte Alles aufzubieten beschloffen haben, um die Integrität und Unabhängigkeit der Pforte unter der gegenwärtigen Dynastie aufrecht zu erhalten. Die türkischen Gesandten zu London, Wien und Paris sind beordert worden, nach Konstantinopel zurückzukehren, um dem neuen Herrscher ihre Huldigungen darzubringen und seine weitem Verfügungen entgegenzunehmen. Indes will man wissen, sie würden nicht mehr auf ihre Posten zurückkehren, sondern man werde diese Stellen in Betracht des prekären Zustandes der Finanzen des Reichs wieder eingehen lassen. Berichte aus Salonichi von sehr neuem Datum sprechen von Unruhen, welche an der Südgrenze der europäischen Türkei in und um Bolo ausgebrochen sein sollen. Ueber die Haltung Oesterreichs bei den orientalischen Wirren liefert folgender Umstand einen interessanten Fingerzeig. Der Kontreadmiral Banderia, welcher die k. k. Eskadre im Archipelagus befehligt, hat nemlich die Weisung erhalten: „Für den Fall, daß er mit dem französischen Flottenkommandanten über diese oder jene von den Umständen geforderte Maßregel nicht einig werden sollte, sich mit dem Befehlshaber der englischen Flotte zu berathen und sich diesem anzuschließen.“ Von der großherrlichen Flotte soll ein kleiner Theil von dem Kapudan Pascha, ehe dieser die Küste von Alexandrien erreichte, abgefallen und bereits auf der Rückkehr nach Konstantinopel begriffen sein.

In einem Schreiben aus Konstantinopel vom 27. Juli, das die Allgemeine Zeitung enthält, heißt es: Die Beachtung, mit der Mohammed Ali das Entgegenkommen Chosrew's zurückwies, die Erbitterung, mit welcher der Erstere die Absetzung des Großwesiers verlangt, hat nun eine förmliche Erklärung der Pforte, die man hier mit Chosrew für so ziemlich synonym hält, hervorgerufen — eine Erklärung, die Jedem, dem es um die Pacifikation des Orients zu thun ist, mit Freude erfüllen muß, und die sich auf den gewiß im Ernste gefaßten Beschluß basirt, fernerhin keinen Schritt ohne Wissen der fünf Mächte thun, und nichts ohne ihren Rath mehr unternehmen zu wollen. Dies sind genau die letzten Worte, die Sultan Mahmud vor seinem Tode an Abdul-Medschid richtete, und die man leider einen Augenblick außer Acht gelassen zu haben scheint.

(Wien, d. 7. Aug.) Briefe aus Alexandrien melden, daß der Vicekönig die zu ihm übergetretene Flotte des Kapudan Pascha als die seinige betrachte, und weit entfernt, sich mit diesem Vortheil, der unermeßlich ist, zu begnügen, habe er vielmehr seinem Sohne die gemessensten Befehle zukommen lassen, den geslagenen Feind zu verfolgen und Alles aufzubieten, daß die zerstreute Armee sich nicht wieder sammeln und mit den Reserven vereinigen könne. Die daraus für den Weltfriede-

den hervorgehenden Gefahren sind aber zu drohend, als daß man sich europäischer Seite nicht schleunigst zur Ergreifung von Mitteln vereinigen sollte, die dem vorzubeugen vermögen. England wird hoffentlich jetzt auf die völlige Zurückweisung Mehemed Ali's in die engsten Paschaliksgrenzen verzichten. — Man glaubt bis jetzt fest an die Erhaltung des Friedens im Orient, obgleich sich nicht verhehlen läßt, daß die Existenz des ottomanischen Reichs früher oder später ernstlich gefährdet sein kann. Die größte Gefahr droht von innen. Ein Sultan von 16 Jahren mit einer halben Weiberregierung, ohne Armee, von allen Seiten von heimlichen Feinden umgeben und ein Reich, welches den Keim des Verfalls ohnedies in sich trägt, dies alles läßt keinen geregelten Zustand erwarten. Die meiste Besorgniß stößen den hiesigen Türken die Vorrechte der Sultanin Valide ein. Sie wird noch türkischem Gesetz, da sie die Mutter des Kalifen ist, als eine heilige Frau verehrt. An ihren Ausspruch kann jeder Moslim appelliren. Selbst die Frauen des Sultans müssen ihr göttliche Verehrung bezeugen und bei jedesmaligem Erscheinen den Saum ihres Kleides küssen. Sie allein erscheint unverschleiert und kein Moslim darf es wagen, ihrem Blick zu begegnen. Sie hat das Recht, im Staatsrath mitzusprechen, und alle Rechtgläubigen waren gewohnt, ihr blindlings zu gehorchen. Es fragt sich nur, welchen Eingebungen sie folgt, und Serailintriguen dürften daher den Gang der Regierung sehr oft hemmen. Man schreibt ihr ungewöhnlichen Ehrgeiz und weiblichen Eigensinn zu. Soviel ist gewiß, daß sie bereits gegen 1200 Individuen, Kayas, Türken und Franken, welche Zutritt im Palast hatten, zu entfernen wußte. Am auffallendsten ist, daß alle Lieblinge ihres Gemahls von ihrem Sohne entfernt wurden.

Vermischtes.

— Im Indépendant de la Moselle liest man, es sei jetzt auch in den dortigen Gegenden wieder das Gerücht von dem nahen Untergang der Welt verbreitet. Der 18. August wird als der Schreckenstag bezeichnet. Sehr glücklicher Weise hat sich der Prophet, welcher der uralten Erde nur noch so wenige Tage zu leben giebt, schon einmal in den Tag des „letzten Ereignisses“ geirrt; es ist der nämliche, welcher den Furchtsamen in den nördlichen Departementen am vorigen 10. Juni so große und vergebliche Angst gemacht hatte.

— Im Jahr 1773 ward in Kabala, einem kleinen Seehafen in der Nähe der Ruinen des alten Philippi, im Ejalet Kumili (Macedonien), ein geringer Bedientester der türkischen Polizei durch den Tod aus der bittersten Armuth befreit. Alles, was er besaß, einen vierjährigen Knaben, ließ er ganz hilflos und entblößt in der Welt zurück. Zum Glück für das Kind war der Aga des Ortes, ein Türke, Namens Zufsun, sein Oheim und überdies ein Mann von ehrenhafter und mildherziger Gesinnung. Mitleidig nahm er die verlassene Waise in sein Haus auf, und ließ dem Knaben eine nach damaligen türkischen Begriffen ziemlich liberale Erziehung geben. Er lernte ein Pferd lenken und den Karabiner handhaben; daß er auch Lesen und Schreiben lernte, verdankte er der angeborenen Regsamkeit seines Geistes oder einem günstigen Zufall. Diese verlorene Waise ist jetzt der Welt bekannt in der Person Mehemed Ali's.

— Die Pariser Blätter enthalten folgende Notizen über Soliman Pascha: Joseph Anthelme Sève ist am 1. April 1787 zu Lyon geboren, gegenwärtig also 52 Jahr und 4 Monat, nicht 55 Jahr alt, wie es in den Memoiren des Marschall Marmont heißt. Sève trat im zwölften Jahre (23. Sept. 1799) in den Dienst der Marine. Diese verließ er am 2. Mai 1807 und nahm im 2ten Husaren-Regiment Dienste. Erst nach vierzehnjährigem Dienste, im Jahre 1813, ward er Unter-Lieutenant und im nächstfolgenden Jahre Lieutenant im 14ten Chasseur-Regiment. Im Jahre 1815 wurde er verabschiedet, diese

Verabschiedung jedoch 1816 aufgehoben und er auf Halbsold gesetzt, den er bis 1818 genoss. Er wohnte den Seezügen in den Jahren 7, 9, 10, 11 und 12 der Republik und im Jahre 1805 auf den Fregatten *Muiron* und *Horatense*, und auf den Linienschiffen *Indomptable*, *Pluto*, *Vucentaurus* und *Boreas* bei. Sodann machte er im Jahre 1809 den Feldzug gegen Oesterreich, 1812 den gegen Rußland, 1813 die in Deutschland und 1814 den in Frankreich mit.

Der jetzige Präsident der vereinigten Staaten Van Buren, hat, wie der Kapitain *Marryat* in seinem Tagebuch erzählt, einen Schritt gethan, welcher der gerühmten Gleichheit der Amerikaner sehr nahe trete und den *Jackson* nicht zu thun gewagt habe, nämlich er hat dem gemeinen Volke verboten, sich bei seinen Levers einzufinden. Es steht Polizei an seinem Hause, welche jeden nicht anständig Bekleideten abweist. Vor einigen Jahren fuhr der Geringste in einem Karren oder Miethwagen an das Haus des Präsidenten, trat in allem seinen Schmutze ein und bahnte sich einen Weg bis zu dem Präsidenten, damit er ihm die Hand reichen könne, während er oft mit der andern die Peitsche schwang. Die Auftritte, welche vorgekommen sind, wenn Erfrischungen herumgereicht wurden, sollen gar nicht zu beschreiben sein.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. August 1839.	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.	
		Br.	S.		Br.	S.
St. = Schuldsch.	4	103½	103½	Pomm. Pfandbr.	3½	103½
Pr. = Enal. Obl. 80	4	103½	102½	Kurz- u. Nm. do.	3½	103½
Pr. = Sch. d. Sech.	—	70	69½	Schleffische do.	3½	103½
Rm. Obl. m. l. C.	4	102½	102½	rückst. C. d. Rm.	—	96
Nm. Schuldv.	3½	102½	—	do. do. d. Rm.	—	96
Berl. Stadt-Obl.	4	104	103½	Zinsch. d. Rm.	—	96
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	96
Elbing do.	4½	—	101½	Gold al marco.	—	215
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Neue Duk.	—	18½
Westpr. Pfandbr.	3½	102½	102½	Friedrichsd'or	—	15½
Gr. = H. Pos. do.	4	—	105½	And. Goldmünz-	—	12½
Hisp. Pfandbr. do.	3½	103½	—	jen à 5 Thlr.	—	12½
				Disconto	—	8

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Magdeburg, den 13. August. (Nach Wispehn.)
Weizen 56 — 63 thl. Gerste — — — thl.
Kroggen 33 — — — Hafer 22 — 24
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 13. August: 8 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. August.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Egloffstein a. Berlin. — Hr. Graf v. Tschischakoff u. Mad. Kurth u. Fräul. Kurth a. Petersburg. — Hr. Buchhdt. Leibrock a. Braunschweig. — Hr. Staatsrath Meier a. Lüneburg. — Hr. Kaufm. Wolf a. Bischofswerda.
Stadt Zürich: Hr. Dr. med. Hildebrandt a. Stockholm. — Hr. Conrector Elster a. Holzminden. — Hr. Kaufm. Seidel aus Leipzig. — Hr. Kaufm. Heine a. Berlin. — Hr. Oberförster Grüneberg a. Bischofsrode. — Hr. Oberlehrer Schramm a. Freiburg. — Hr. Landrath Graf v. Tzenblitz a. Sten-dal.
Goldnen Ring: Hr. Schausp. Klein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Romberg a. Dresden. — Hr. Kaufm. Kellner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Heinemann a. Leipzig.
Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kaufl. Schumann u. Herrmann a. Dresden. — Hr. Kaufm. Schall a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Krüger a. Eilenburg. — Hr. Kaufm. Tillmanns a. Solin-gen. — Hr. Rector Dausel a. Schlesien. — Hr. Superint. Scharf a. Gersbiedt. — Fräul. Pippel a. Scottleben.
Schwarzen Bär: Die Hrrn. Part. Goowine u. Cook a. London. — Hr. Fabr. Arndt u. Hr. Kaufm. Wolf a. Maguhn. — Hr. Kaufm. Lange a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Worling a. Reichenberg. — Dem. Herbert a. Leipzig.

Kunst-Nachricht.

Zur
Generalversammlung des Kunstvereins
auf den 6. September, Nachmittags 4 Uhr,
im Lokale des Kronprinzen
ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28./29. v. M. ist zwischen Halle und Eßnern, und wahrscheinlich zwischen Weidersee und Domnitz von einem Reisewagen ein Koffer abgeschnitten worden. Ein Theil des Inhalts des Koffers ist aufgefunden; die nachstehend verzeichneten Sachen fehlen. Wir warnen vor deren Erwerbe und fordern zu deren Herbeischaffung so wie zur Ermittlung der noch unentdeckten Thäter auf, indem wir bemerken, daß auf die Herbeischaffung der Sachen eine Belohnung von 10 Thlr. gesetzt ist.

Halle, den 8. August 1839.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Verzeichniß der fehlenden Sachen.

- 1) Ein schwarzer Koffer mit ledernen Handhaben,
- 2) ein schwarzbrauner feiner Tuchrock mit übersponnenen Knöpfen,
- 3) ein Paar Buxking, Weinkleider, schwarz und braungestreift,
- 4) ein Paar dergl. braun chocoladenfarbig, ebenfalls gestreift,
- 5) eine schwarze Atlasweste,
- 6) eine seidene Weste mit kleinen weißen Blumen,
- 7) eine dergl. ganz klein carrirt, bis oben herauf zum Zuknöpfen,
- 8) 7 Stück feine leinene Hemden R. B. gezeichnet,
- 9) 7—8 Paar weiße baumwollene Socken,
- 10) 2 Paar weiße baumwollene Unterbeinkleider,
- 11) 7—8 Stück Kragen,
- 12) 4—5 Stück Vorhemdchen,
- 13) 1 Päckchen Waschzeug, Lappen, Seife, Rasirmesser, Streichriemen, Kopfbürste, Kamm, Kleiderbürste,

- 14) ein Penal von Pappe mit Schreibpapier, Federn und Federmesser,
- 15) 1 Päckel mit 4 Stück Perlmutter-Hemdenknöpfen,
- 16) 1 Päckel mit 1 Thlr. 13 Gr. Braunschweiger Groschenstücken.

Von den zum Rüttergute Freiensfelde gehörigen, in Planenaer Aue gelegenen Wiesen soll das diesjährige Heu und Stummel auf dem Etiele in dem auf den 17. August c., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle angelegten Termine öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle, den 10. August 1839.

Der Justiz-Commissarius
Frisch.

Funzig bis sechzig Wispel Hafer, guter Qualität, liegen noch zum Verkauf beim Oberamtmann Thranhart zu Pforta bei Naumburg.

Preis-Courant
der
Druck-Farben
von
G. A. Meyer in Leipzig,
Peterstraße No. 34.

Hierdurch empfehle ich mein Druck-Farben-Lager eigener Fabrik zu geneigten Aufträgen unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung

No. 1. extra feinste starke Buchdruckfarbe pro 100 Pfund	30	Zhr.	}	Ziel drei Monat.
" 2. " starke dito " " "	28	"		
" 3. " mittel dito " " "	26	"		
" 4. " schwache dito " " "	24	"		
Maschinen-Farbe extra feinste	"	22		
Steindruck-Farbe	pro Pfund	10 à 16	Gr.	
Firnif		6 à 9	Gr.	
Ruß f. calcinirter	pro Ctr.	24, 26 à 30	Zhr.	

Alle meine Farben sind von abgelagertem Leinöl, und von dem feinsten vegetabilischen calcinirten Ruß bereitet, so daß auch die schwächste Farbe nie gelb wird. Durch Aufstellung neuer Maschinen und durch Gewinnung eines Chemisten, welcher mehrere Jahre in dieser Branche arbeitete, bin ich in den Stand gesetzt, allen an diesem Fabrikat zu machenden Ansprüchen nachkommen zu können.

Die Farben sind in Tonnen von circa 100, 50 und 25 Pfund netto richtiges Gewicht. Noch ersuche ich meine werthen Geschäftsfreunde, die mir zukommenden Saldos gefälligst einzusenden, und von meiner obigen Firma genaue Bemerkung zu nehmen.

Künftigen Sonntag als den 18. August c. ladet zum Stern-Mannschießen ganz ergebenst ein
Wobslwitz, den 15. August 1839.
Heiser,
Gastgeber zum Preussischen Hause.

Verloren wurde zwischen Weiffensels und Ammendorf ein Hemmschuh. Der eheliche Finder wolle denselben bei Hrn. Erbe in Weiffensels oder im Gasthof zum Baumchen abgeben.

Vorlege-, Tisch-, Dessert-, Bohnen-, Thee-, Brod-, Taschen-, Feder- und Rasir-Messer in jeder Qualität empfiehlt
Th. Gerlach jun.

Für Gutsbesitzer und Wollmanufakturisten.

Bei G. Wasse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Der Wollhandel von 1838, nebst den bezüglichen Ereignissen bis Ende März 1839, wie auch einigen wissenschaftlichen und statistischen Beiträgen in Betreff der Schafzucht. Für Gutsbesitzer und Landwirthe überhaupt, so wie für Wollmanufakturisten und Wollhändler. Von J. P. H. Wagner. Mit einer Abbildung. gr. 8. Gehftet. Preis 15 Sgr.

Von demselben Verf.: Ueber die neu empfohlene Schafwäsche. Für Gutsbesitzer und Landwirthe überhaupt, so wie für Wollmanufakturisten. gr. 8. Geh. Preis 5 Sgr.

Ger. Weser-Lachs fett und stark von Fleisch erhielt **C. H. Riesel.**

Grüne Pomeranzen bei **C. H. Riesel.**

Eine große Auswahl von Herren-**Cra-**
vatten in allen Stoffen empfing
Franz Vaccani.

Heute, Freitag den 16. August
Großes Instrumental-Con-
zert in der Weintraube.

Zum Schluß desselben wird „die musikalische Revue“, großes Potpourri von Lanner mit Salubdecoration, (welches in Wien und Leipzig allgemeine Aufnahme gefunden,) zur Aufführung kommen.

Der Anfang ist um 6 Uhr, und ladet zu diesem Concerte ergebenst ein
das hiesige Stadtmusikcor.

Ein neues und ein altes Sopha stehen billig zum Verkauf beim Sattlermeister Rud. Löff in der großen Klausstraße No. 879.

Auf dem ehemals Christelichen Gute in Planena sind zwei Familienwohnungen mit Scheune, Ställen, Acker, Garten und Grasnutzung kommende Michaelis zu verpachten. Das Nähere hierüber ist zu erfragen in der Ziegelei bei Planena.

Eine Wirthschafterin, welche sowohl einer städtischen als ländlichen Wirthschaft allein vorstehen kann, da sie in einem Zeitraum von 9 Jahren in dergleichen Wirthschaften zur vollkommenen Zufriedenheit servirt hat, sucht zu Michaelis anderweitiges Engagement. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Der in **Weineweh** an der **Naumburg-**
Zeitz-Eisenberger **Chaussée** gelegene, sehr frequente **Gasthof** mit circa 50 **Dresdner** **Schff.** **Aussaats** **Feld,** **Holz** und **Wiese,** nebst vollständigem **Inventario,** alles in bestem **Stand,** soll veränderungshalber aus freier **Hand,** entweder mit oder ohne **Ländereien,** so wie es gewünscht wird, sofort **verkauft** und gleich **übergeben** werden.

Nähere Auskunft darüber ertheilen auf portofreie Anfragen sowohl die **Besitzer** in **Weineweh** selbst, als der **Actuar** **Jost** in **Weiffensels,** und wird nur noch bemerkt, daß die **Hälfte** der **Kauffumme** stehen bleiben kann.

Langes Roggen- und Gerstenstroh verkauft
Müller, kleine Brauhausgasse.

Carotten Dunquerque, rappirt, in ganzen **Pfund:** **Flaschen** von ausgezeichnete Güte, à 17½ **Sgr.,** 20 **Sgr.** und 25 **Sgr.** empfiehlt **C. F. H. Rizing,** **Inhaber** der **Ermlerischen** **Niederlage.**

Samstag den 18. **August** soll ein **Kirch-**
kuchenfest gehalten werden, wozu ergebenst **einladet** der **Gastwirth**
Linke in **Reideburg.**

So eben ist erschienen und in allen **Buch-**
handlungen zu haben, in **Halle** bei **C. A.**
Schwetschke und **Sohn** und **Kämmel:**
Supplementband zu den **Stun-**
den der **Andacht.** 18. **Aufl.**

Stunden der Andacht in
Dichtungen.
1. **Leistg.** 5 **Sgr.**

Enthält die ausgezeichnetsten **religiö-**
sen **Poesieen** und bildet daher zu obigem **Werke** so wie zu den **Witschelschen** **Mor-**
gen- und Abendopfern, dem **Vater**
Unser einen höchst interessanten **An-**
hang zur **häuslichen** **Erbauung** und für **Geistliche** und **Schullehrer** ein **rei-**
ches **Material** zur **Ausschmückung**
ihrer **Vorträge** und zum **Auswen-**
diglernen für die **Jugend.**

Gesucht wird
ein **Lehrling** in eine **Schmiede.** Näheres sagt
Ernstthal.

Eine große neue **Färber-Rolle** ist zu **ver-**
kaufen und das Nähere zu erfragen bei
F. A. Wöhlau im **Rosenthal.**

Ein **Haus** in der kleinen **Brauhausgasse** ist aus freier **Hand** zu **verkaufen.** Es ent-
hält 6 **Stuben,** 6 **Kammern,** 3 **Küchen,**
einen gewölbten **Keller,** einen **Hof,** in **wel-**
chem ein **Brunnen** nebst **Pumpe** sich **befindet.**
Die **Gebäude** sind in gutem **Zustande.** Ein
Näheres sagt

der **Zimmermeister** **Jabel**
in der **der** **Vorstadt** **Glauch** am **Steg.**